

Tekst 1

Zurück zur Gasse

Fußball lernt man auf der Straße



1 Deutschland ist kein Land der Kicker und Köpfer mehr. Die Nationalmannschaft spielt zum Abgewöhnen. Die Vereine können nur dank ausländischer Stars international mithalten. Doch die Rettung naht. Heidelberg Sportwissenschaftler wollen die Spielmacher von morgen formen – nach den neuesten Erkenntnissen der Neurobiologie und der experimentellen Psychologie. Und die heißt: spielen lassen, irgendwas mit Bällen.

2 Die Hauptschuld an der Misere auf deutschem Rasen lastet das Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Heidelberg den heutigen Trainern der Kleinsten an: Die bauen den Sechsjährigen zum Mittelstürmer auf, bevor er überhaupt den Ball trifft. Der Sportwissenschaftler Klaus Roth glaubt, dass dieses frühe Festlegen auf eine Position Kreativität und Improvisationstalent zerstört. Genau diese beiden Eigenschaften haben im bundesdeutschen Gekicke Seltenheitswert. Im Basket- und Handball sieht es nicht besser aus. Nach dem Heidelberg Konzept sollen die Kleinen zunächst nach allem treten und greifen, was ungefähr rund ist – Hockey-, Fuß-, Hand-, Volley- oder Basketball –, und sich dabei in schnell wechselnden Spielsituationen zu rechtfinden. So lernten sie Laufwege abschätzen und Lücken erkennen – Grundbedingung nicht nur für den späteren Mittelfeldmotor, sondern auch für den unberechenbaren Stürmer sowie den Ausputzer mit Übersicht.

3 Den Kleinen spezielle Bewegungsabläufe wie den Schuss mit dem Außenrist oder den Fallrückzieher beizubringen, macht nach Ansicht der Forscher keinen Sinn. Die Stars von morgen sollten zuerst die Grund-

fähigkeiten erwerben. Die haben weder Pelé noch Netzer oder Maradona mit einer Normkugel auf exakt bemessenem Grün erlernt, sondern in unübersichtlichem Gewühl auf den Flächen, die zwischen Klinkerwand, Bordstein und Stoßstangen zur Verfügung standen.

4 Um die Straße wieder auf den Rasen zu bringen, beließen es die Heidelberger nicht bei der grauen Theorie. Zusammen mit den ortsansässigen Freien Turnern Kirchheim gründeten sie eine Ballschule. Dort wirbeln Sechs- bis Siebenjährige scheinbar chaotisch mit diversen Bällen durcheinander – oft beobachtet von den Videokameras der Forscher. „Dabei lernen sie“, sagt Klaus Roth, „beiläufig Situationen wahrzunehmen und diese taktisch zu verstehen.“ Ganz offensichtlich macht den Kids der Kreativitätsdrill großen Spaß – auch das ist Teil des wissenschaftlichen Rezepts. „Die Ballschule“, sagt Roth, „bringt den Kindern das vielseitige Spielenlernen wieder näher. Sie ersetzt die fehlende Straßenspielerfahrung.“

5 Wer seinen Nachwuchs nicht nach Kirchheim schicken kann, braucht sich nicht zu grämen. Bei den Freien Turnern trainieren die Beckenbauers in spe kaum anders als am Bolzplatz um die Ecke.

6 Die Wissenschaft hat damit bestätigt, was wir uns immer schon dachten: Was auf der Straße abgeht, ist inspirierender als reglementierter Ballsport im Verein. Also, Fußballfans, vergesst Ribbeck und seine von Kindesbeinen an verdorbene Gurkentruppe. Schafft autofreie Plätze, und schickt eure Kinder mit dem runden Leder – besser noch: mit allem, wonach sich treten lässt – los. Dann kann bei der WM 2018 nichts schief gehen.

Wolfgang Brum, in: Die Zeit

Let op: beantwoord een open vraag altijd in het Nederlands, behalve als het anders is aangegeven. Als je in het Duits antwoordt, levert dat 0 punten op.

■ Tekst 1 Zurück zur Gosse

- 1p **1 ■** Welche Aussage stimmt mit dem 1. Absatz überein?
- A Der deutsche Fußball steckt in einer unlösbaren Krise.
 - B Deutschland bringt im Moment keine talentierten Fußballer hervor.
 - C Die deutsche Sportwissenschaft steckt noch in den Kinderschuhen.
 - D Im deutschen Fußball werden immer mehr ausländische Spieler mitmachen.
- 1p **2 ■** Welchen Fehler machen dem 2. Absatz nach die heutigen Trainer?
- A Sie geben den jungen Spielern kein richtiges Allroundtraining.
 - B Sie lehren die jungen Spieler nicht, sich als Teamsportler zu verhalten.
 - C Sie setzen junge Spieler zu schnell in wichtigen Spielen ein.
 - D Sie stellen junge Spieler häufig auf falschen Positionen auf.
- „Den Kleinen ... keinen Sinn.“ (Zeile 36-39)
- 1p **3 ■** Warum ist das so?
- A Es gibt Basisprinzipien, die erst einmal gelernt werden müssen.
 - B Im modernen Fußball werden solche Bewegungsabläufe kaum noch praktiziert.
 - C Solche Bewegungsabläufe kann man nicht richtig trainieren.
- 1p **4 ■** Welche der folgenden Aussagen stimmt/stimmen mit dem 3. Absatz überein?
- 1 Die Grundfähigkeiten im Ballspiel können nur durch gezieltes Training erworben werden.
2 Auch unter anscheinend ungünstigen Umständen kann sich Talent im Fußballspiel entwickeln.
- A Keine von beiden.
 - B Nur 1.
 - C Nur 2.
 - D 1 und 2.
- 1p **5 ■** Was ist das wichtigste Ziel der „Ballschule“ (Zeile 52)?
- A Den Kindern Disziplin beizubringen.
 - B Die Kinder von der Straße fernzuhalten.
 - C Die Kinder zu lehren, kreativ mit dem Ball umzugehen.
 - D Die Kinder zu lehren, mit anderen zusammenspielen.
- 1p **6 □** Waarom hoeven ouders hun kinderen niet per se naar de in regel 51 genoemde ‘Freien Turnern’ te sturen?